



Sachbearbeitung FAM - Familie, Kinder und Jugendliche

Datum 21.03.2013

Geschäftszeichen FAM-AL

Beschlussorgan Jugendhilfeausschuss

Sitzung am 17.04.2013 TOP

Behandlung öffentlich

GD 144/13

Betreff: Sozialraumbericht West 2011 / 2012

Anlagen: Anlage 1 – Kennzahlen Sozialraum West
Anlage 2 - Sozialraumanalyse

Antrag:

Den Bericht zur Kenntnis nehmen

Helmut Hartmann-Schmid

Genehmigt:

BM 2,C 2,OB,R 2

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
Gemeinderats:

Eingang OB/G

Versand an GR

Niederschrift §

Anlage Nr.

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

1. Der Sozialraum West

Zuletzt wurde über den Sozialraum West am 06.04.2011 (GD 105/11) berichtet.

Zum Sozialraum West mit insgesamt 38 657 Einwohnern (Stand 31.12.2009), davon 7 708 unter 21-jährige (in 2011), gehören die Stadtteile und Ortschaften Weststadt, Söflingen, Grimmelfingen, Eggingen, Donautal, Einsingen und Ermingen.

Die Bevölkerung im Sozialraum West ist von 2003 bis 2011 um 6,8% gestiegen. Die Zahl der jungen Menschen unter 21 Jahren ist in diesem Zeitraum im Sozialraum mit 0,6% nur sehr leicht gestiegen.

Die Schwerpunkträgerchaft für die erzieherischen Hilfen wird im Sozialraum West seit Beginn der Sozialraumorientierung vom Oberlin e.V. durchgeführt. Der Oberlin e.V. hat im Dezember 2011 seinen Hauptsitz von der Kässbohrerstraße in die Virchowstraße verlegt, bleibt aber in der Kooperation mit dem Team West weiterhin vor Ort.

1.1. Personalausstattung im Sozialraum West

Personalausstattung in Trägerschaft der Stadt Ulm

Sachgebietsleitung	1,0 Stelle
Kommunaler Sozialer Dienst	3,45 Stellen verteilt auf 5 Mitarbeitende
Jugendgerichtshilfe	0,6 Stelle
Wirtschaftliche Jugendhilfe	0,75 Stelle
Schulsozialarbeit an WRS und RS	2,5 Stellen verteilt auf 3 Mitarbeitende
Offene Kinder- und Jugendarbeit	2,5 Stellen verteilt auf 4 Mitarbeitende
Verwaltungssekretariat	1,0 Stelle

Personalausstattung bei freien Trägern

Schulsozialarbeit an der Anna-Essinger-Realschule	0,75 Stelle
Schulsozialarbeit an der Pestalozzi	
Förderschule, Trägerschaft Verein zur Förderung Lernbehinderter	1,0 Stelle
Schulsozialarbeit an Robert-Bosch-Schule und Ferdinand von Steinbeiss Schule, Trägerschaft Caritas Ulm	1,0 Stelle
Mobile Jugendarbeit, Trägerschaft Caritas Ulm	0,6 Stelle

1.2. Sozialräumliche Gremienstrukturen

Das Sozialraumteam West besteht aus Mitarbeitenden des Kommunalen Sozialen Dienstes, der Schulsozialarbeit West, der offenen und mobilen Jugendarbeit, dem Schwerpunkträger der erzieherischen Hilfen (Oberlin e.V.) sowie je einer Vertretung von Jugendhilfe Seitz (ab 2013 stattdessen vom ASB Ulm) und von Praxysyst (Praxisgemeinschaft für systemisches Arbeiten). Die Sitzungen finden regelmäßig in zweiwöchigem Turnus statt. Im Sozialraumteam werden zum

einen Fallberatungen zu Bedarfen an Hilfen zur Erziehung (SGB VIII, § 27ff) als auch Entwicklungen und entstehende Bedarfe besprochen. In das Sozialraumteam bringen die Mitglieder ihre jeweiligen spezifischen Kompetenzen in die strukturierten, anonymisierten Fallberatungen ein.

Im Schulerschluss wird auf akute Bedarfe eingegangen und Familien in belastenden oder prekären Lebenslagen, über Hilfen vor Hilfen zur Erziehung oder die Vermittlung von Hilfen zur Erziehung oder sonstiger Unterstützung, schnell und adäquat geholfen.

Zur sozialräumlichen Planung und zur Beobachtung von Entwicklungen trifft sich fünfmal im Jahr die Koordinierungsgruppe im Sozialraum (KGSR) West als gemeinwesenorientiertes Gremium. Dabei sind Institutionen aus dem sozialen Bereich, die im Sozialraum ansässigen Schulen und ein Vertreter des Polizeireviers West vertreten.

Ziel ist die enge sozialräumliche Vernetzung, die gegenseitige Information, Absprache und Planung als auch die Pflege der Arbeitsbeziehungen im Sozialraum West.

Fest verankert ist im Sozialraum West die AG West e.V. (Verein für Jugendhilfe und soziale Arbeit im Ulmer Westen) mit ihren vielfältigen gemeinwesenorientierten Angeboten.

Zum Verbund der AG West e.V. gehören 39 Mitgliedsverbände die im Westen ihren Geschäftssitz haben. Die Sachgebietsleiterin des Sozialraums West ist Mitglied im Beratenden Vorstand. Die AG-West greift soziale Themen im Sozialraum auf und reagiert mit einer lebendigen Vielfalt an Angeboten für die Bewohnerinnen und Bewohner. Der Dichtervierteltreff, das Café Canapé und viele andere Angebote fördern die Identifikation mit dem Sozialraum und bieten Teilhabe an einem positiven, stützenden Lebensumfeld.

Bis Ende 2010 nahm die Weststadt am Programm "Soziale Stadt" teil und konnte deutlich davon profitieren. Einige, der in den 10 Jahre Programm „Soziale Stadt“ entstandenen Angebote haben sich inzwischen etabliert oder weiterentwickelt.

2. Arbeitsbereiche

2.1. Kommunalen Sozialer Dienst (KSD)

Der Arbeit des KSD liegen das SGB VIII (Kinder- und Jugendhilferecht), das BGB (Bürgerliche Gesetzbuch) und das FamFG (Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit) zugrunde.

Aufgaben des KSD:

- Erziehungsberatung und Beratung in schwierigen Lebenslagen
- Kinderschutz gemeinsam mit der Kinderschutzstelle
- Angebote zur Unterstützung und im Rahmen der Hilfen zur Erziehung (SGB VIII, § 27ff)
- Fall- und Steuerungsverantwortung bei Hilfen zur Erziehung ==> Kooperation mit freien Jugendhelfeträgern, Hilfeplanung
- Trennungs- und Scheidungsberatung, Beratung in Umgangsfragen, Mitwirkung im familiengerichtlichen Verfahren
- Hilfe in besonderen Lebenslagen

Die Mitarbeitenden beim KSD verfügen unter anderem über folgende Kompetenzen:

- Sozialräumliches und ressourcenorientiertes Arbeiten
- Kenntnis von gesetzlichen Grundlagen
- Methoden der Beratung und Gesprächsführung - vor allem der systemischen Beratung
- Sozialpädagogische Arbeitsmethoden und Sichtweisen
- Gute Kooperationsfähigkeit
- Wissen um aktuelle gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Entwicklungen
- Psychologische und soziologische Kenntnisse

Besondere Herausforderungen des KSD

- Kinderschutzaufgaben

Die Kinderschutzstelle geht gemeinsam mit dem KSD allen Hinweisen auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung nach. Nach der Risikoeinschätzung übernimmt der KSD die weitere Fallbearbeitung.

In 2012 erreichten die Kinderschutzstelle Hinweise auf 38 Familien mit 55 Kindern im Sozialraum West. Gesamtstädtisch waren dies 134 Familien mit 216 Kindern.

- Arbeit mit Familien die mit Sucht und/oder psychischer Erkrankung belastet sind (18% der Väter und 7,5% der Mütter sind mit Sucht belastet, die Gefährdung für Kinder aus suchtbelasteten Familien ist 6 x höher als in anderen Familien eine Sucht oder eine psychische Störung zu entwickeln - Zahlen aus der Tagung "Schulterschluss" im Februar 2013).
- Komplexe Problemlagen in Familien (Armut, chronifizierte Beziehungsschwierigkeiten/ Erziehungsschwierigkeiten, mangelnde Teilhabemöglichkeiten, psychische Krankheit)
- Jugendliche und junge Volljährige mit ungünstigen Entwicklungsverläufen, schwierigen Familienverhältnissen und eingeschränkten Teilhabemöglichkeiten. Diese Jugendlichen sind, aufgrund ihres Alters und der Manifestierung von ungünstigen Verhaltensmustern, häufig schwer für eine Zusammenarbeit zu gewinnen.
- Beratung von hochstrittigen getrennten Eltern, die sich in der Umgangsgestaltung oder beim Sorgerecht uneinig sind. Kinder sind dann in hohem Masse belastet, befinden sich in schweren Loyalitätskonflikten oder werden von den Eltern für ihre Interessen instrumentalisiert. Diese Belastungen überschreiten in Einzelfällen die Grenze zur Kindeswohlgefährdung.

Die gute soziale Infrastruktur im Sozialraum West wird in die Arbeit des KSD eingebunden. Schnittstellen zu allen sozialen Institutionen im Westen werden genutzt und Klienten entsprechend weiter vermittelt (z.B. Schülerladen, Frauen- und Mädchenladen, Psychologische Beratungsstelle, Familienzentrum Jörg-Syrlin).

Es bestehen gute Kontakte zum Polizeirevier West. Von dort wird berichtet, dass sich die Kooperation mit dem KSD als auch mit der Jugendgerichtshilfe (JGH) in den letzten Jahren ausgeweitet habe und sehr positiv zu bewerten ist.

Das KSD-Team im Sozialraum West zeichnet sich durch Konstanz und Stabilität aus. Während der letzten 2 ½ Jahren fand nur ein Stellenwechsel statt.

Den alltäglichen Herausforderungen wird mit einer guten Teamkultur standgehalten. Belastungen werden mit kollegialer Unterstützung gemeistert. Die Mitarbeitenden erhalten regelmäßig alle vier Wochen Supervision und haben einmal im Jahr einen Klausurtag mit dem gesamten Sachgebietsteam.

Trotzdem ist der Beanspruchungslevel beim KSD sehr hoch - in Spitzenzeiten kommen die Mitarbeitenden an die Grenzen ihrer Belastbarkeit.

2.2. Wirtschaftliche Jugendhilfe (WJH)

Die Mitarbeiterin der Wirtschaftlichen Jugendhilfe ist mit einer 0,75% Stelle im Sozialraum West beschäftigt.

Die WJH nimmt am 14-tägigen Sozialraumteam, bei Ad-hoc-Teamberatungen, an Sachgebietstreffen und WJH-Besprechungen teil.

Der laufende enge Austausch zwischen WJH und KSD ist fruchtbar und unterstützt gegenseitig die Erfüllung der jeweiligen Aufgaben. Gerade wenn es darum geht, einen auf den besonderen Bedarf einer Familie zugeschnittenen "Maßanzug aus Hilfen" zu erarbeiten ist die konstruktive

Zusammenarbeit von WJH und KSD bedeutend.

Die WJH klärt Zuständigkeiten, Übernahmen von Jugendhilfefällen aus anderen Stadt- und Landkreisen und vertritt Kostenansprüche. Ebenso arbeitet die WJH mit den freien Jugendhilfeträgern und den anspruchsberechtigten Eltern zusammen.

Zur rechtlichen und finanziellen Abwicklung von Jugendhilfefällen gehören Bewilligungs- und Ablehnungsbescheide von Anträgen auf Jugendhilfe, Bearbeitung von Widersprüchen, Errechnen und in Rechnung stellen von Kostenbeiträgen der Eltern bei stationären Maßnahmen, das Abklären von rechtskreisübergreifenden finanziellen Ansprüchen gegenüber den Trägern von ALG II, SGB XII, Krankenkassen, Rentenversicherungsträgern, BAföG und Berufsausbildungsbeihilfen.

Das differenzierte Berichtswesen der WJH ist eine wichtige Grundlage und Hilfe bei der Steuerung und Planung der Jugendhilfeaufgaben im Sozialraum.

Zugenommen hat die Inanspruchnahme von Aufsuchender Familientherapie (AFT). In den letzten Jahren gab es im Sozialraum West 3 bis 4 dieser Hilfen, in 2012 erhielten 6 Familien diese Hilfe. Die Aufsuchende Familientherapie arbeitet mit der gesamten Familie an der Familiendynamik, den Wechselbeziehungen und Wechselwirkungen im Familiensystem. Mit dieser Hilfe können ungünstige Familienmuster aufgearbeitet und durchbrochen werden. Im Idealfall ist die Wirkung grundlegend und nachhaltig.

Ein Anstieg ist bei den Integrationshilfen im Kindergarten im Sozialraum West zu beobachten. Ein Grund ist hierfür die Einschulungsuntersuchung durch das Gesundheitsamt, die inzwischen ein Jahr vor der Einschulung stattfindet. Entwicklungsdefizite können so frühzeitig erkannt werden und durch die Integrationshilfen vor dem Schuleintritt bearbeitet werden.

Integrationshilfen im Kindergarten

2010 11 Fälle

2012 16 Fälle

2.3. Jugendgerichtshilfe (JGH)

Die Mitarbeiterin der Jugendgerichtshilfe, ist derzeit - aufgrund gestiegener Fallzahlen in der JGH im Sozialraum West - mit einer Vollzeitstelle für den Westen und für Ortsfremde zuständig.

Von 2010 zu 2011 kam es zu einem deutlichen Anstieg, der sich auch im Gespräch mit dem Polizeirevier West als auch in der Runde der KGSR nicht auf einen bestimmten Umstand zurückführen lässt. In einer Analyse des Sozialraums West konnten Quartiere identifiziert werden, in denen vermehrt delinquente Jugendliche mit ihren Familien leben. Diese Quartiere zeichnen sich durch einfachen, günstigen Wohnungsbestand aus. Diese Umstände deuten auf die Wechselwirkung von Armut, mangelnder Teilhabe und unzureichender Bildung hin. Insofern liegen bedeutende Risikofaktoren für die Entwicklung von Delinquenz vor.

Um sekundärpräventiv dem entgegen wirken zu können, wurde in 2012 ein fallunspezifisches Projekt eingeführt. Dabei werden Jugendliche, die nach einer Straftat aufgrund der Anordnung des Jugendgerichtes den Sozialen Trainingskurs (STK) - durchgeführt vom Oberlin e.V. - besucht haben, in einer Gruppe auch nach Beendigung dieses angeordneten STK weitergeführt. Dieses freiwillige Angebot wird von den Jugendlichen gut genutzt.

Für 2013 ist geplant, die Mobile Jugendarbeit für die Prävention von Delinquenz im Sozialraum West zu sensibilisieren. Im Verbund der Mobilien Jugendarbeit mit dem KSD sollen ungünstige Entwicklungen, die möglicherweise auch zu Delinquenz führen, rechtzeitig aufgefangen werden.

Neben dem STK kann vom Jugendgericht auch ein Anti-Aggressionstraining (AAT) angeordnet werden. Dieses wird von Mitarbeitern der Jugendhilfe seit durchgeführt.

Das letzte AAT hat von Oktober 2012 bis Mitte Februar 2013 mit 9 Teilnehmern (5 Stadt Ulm, 3

Alb-Donau-Kreis, 1 Neu-Ulm) stattgefunden.

Die JGH ist in die Kooperation mit der Drogenhilfe Ulm/ Alb-Donau-Kreis e.V., der Suchtberatung Caritas und der Bewährungshilfe Neustart eingebunden. Zudem ist die JGH aktives Mitglied im Arbeitskreis Intensivtäter, der halbjährlich bei der Polizei stattfindet.

Die JGH ist bei gemeinsamen Fällen eng in die Fallbearbeitung des KSD eingebunden. Bewährt haben sich gemeinsame Fallbesprechungen mit JGH, KSD, Schulsozialarbeit (SSA) und, falls bereits involviert, freien Jugendhilfetragern.

2.4. Schulsozialarbeit (SSA)

Schulsozialarbeit im Westen:

==> Albrecht-Berblinger-Schule	1,0 Stelle (Stadt Ulm)
==> Schulzentrum Hochsträss	1,0 Stelle (Stadt Ulm)
==> Elly-Heuss-Realschule	0,5 Stelle (Stadt Ulm)
==> Anna-Essinger-Realschule	0,75 Stelle (AWO)
==> Pestalozzi-Förderschule	1,0 Stelle (Trägerschaft Verein zur Förderung Lernbehinderter)

Die Angebote der Schulsozialarbeit umfassen

- Einzelfallhilfe, Gespräche mit Schülern und Eltern, Hausbesuche; Themen in der Beratung sind Schulschwierigkeiten, Probleme im Sozial- und Kontaktverhalten, Schwierigkeiten im Elternhaus, Erziehungsschwierigkeiten.
- Sozialpädagogische Gruppenarbeit, Training von Sozialkompetenzen, auch zu besonderen Themen wie Mobbing, Umgang mit Medien;
- Offene Angebote im Rahmen des Schulgeländes
- Projekte, erlebnispädagogische Angebote
- Unterstützung des Lehrkollegiums in sozialpädagogischen Fragen
- Beratung und Hilfe beim Übergang von der Schule in den Beruf

Die Mitarbeitenden der Schulsozialarbeit sind Teil des Sozialraumteams West und nehmen regelmäßig an den Teambesprechungen teil.

Eine enge Zusammenarbeit wird mit dem KSD als auch der JGH gepflegt. Absprachen zur Unterstützung der betroffenen Schülerinnen und Schülern und die Hilfeplanung erfolgen somit „aus einer Hand“.

Die Schulsozialarbeit kooperiert mit dem gesamten Lehrkollegium, mit sozialen Netzwerken im Sozialraum und im Sozialraum West mit dem Jugendhaus Inseltreff.

Eingebunden ist die Schulsozialarbeit in schulische Gremien wie Klassen- und Gesamtlehrerkonferenz.

2.4.1. Schulsozialarbeit an der Albrecht-Berblinger-Werkrealschule

Grund- und Werkrealschule der Albrecht-Berblinger-Schule sind eigenständige Schulen. Die Albrecht-Berblinger WRS ist eine teilgebundene Ganztageschule. Angebote der Schulsozialarbeit finden dort im Rahmen einer 1,0 Stelle statt.

Das Einzugsgebiet umfasst die Weststadt mit dem Ortsteil Grimmelfingen. Der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund beläuft sich auf ca. 80%.

Mit dem Schuljahr 2012/ 13 wird die Albrecht-Berblinger WRS eine Gemeinschaftsschule.

Besondere Angebote an der Albrecht-Berblinger-Schule

- Eingangsprogramm „Soziales Lernen“
Dieses Angebot für die 5. Klasse wurde von der Schulsozialarbeit in Kooperation mit der Klassenlehrerin an wöchentlich 2 Unterrichtsstunden und im Rahmen einer 3-tägigen

Kompaktphase im Freizeitheim Radelstetten durchgeführt.

Ziele waren die nachhaltige Entwicklung von Kommunikations- und Kooperationsstrukturen, die Förderung von Umgangsformen mit dem entsprechenden Regelwerk und der Entwicklung eines Klassenzusammenhaltes.

Dieses Programm hatte deutliche positive Auswirkungen auf das soziale Klima in der Klasse.

- Curriculum „Konfliktkultur“
Gemeinsam mit der Klassenlehrerin und einem Fachlehrer gestaltete der Schulsozialarbeiter dieses Programm für eine 8. Klasse. An 2 Tagen und an mehreren Folgeterminen wurde erfolgreich an der Förderung des Arbeits- und Lernverhaltens der Schüler und Schülerinnen gearbeitet.
- Cybermobbingprävention „Let's fight it together“
Bei diesem Präventionsprogramm für die Klasse 9, ging es einerseits darum ein Problembewusstsein für Mobbingstrukturen zu schaffen, andererseits aber auch um die Erweiterung spezifischer Medienkompetenzen bei den Jugendlichen.
Im Rahmen dieses Angebotes fand auch eine Veranstaltung zum Thema „Sicherheit im Internet“ von Sparda surfsafe statt.
- Kommunikation in Sozialen Netzwerken am Beispiel Facebook
Gemeinsam mit der der Medienpädagogin der Stadt Ulm fanden, eine Veranstaltung für die beiden 7. Klassen statt.
Auf einem Elternabend mit Eltern der 5. Klasse wurden „Chancen und Risiken im Internet“ besprochen und diskutiert.
- „Leben und leben lassen!“ – Unterrichtseinheit zum Thema „Toleranz“
In Kooperation mit der Klassenlehrerin gestaltete der Schulsozialarbeiter diese Unterrichtseinheit mit den Inhalten Behinderung, sozial abweichendes Verhalten und sexuelle Orientierung, für eine 9. Klasse.
- Ökologie-AG
Aus der Klassenstufe 5 und 6 nahmen 8 Kinder regelmäßig an dieser AG teil.
- Streitschlichterprojekt
In mehreren Ausbildungsblöcken über das Schuljahr verteilt wurden von der Schulsozialarbeit in Kooperation mit einer Lehrern Streitschlichter und Streitschlichterinnen aus den Klassen 7-8 ausgebildet.

Schülertreff

Der Schulsozialarbeiter ist an drei Wochentagen über Mittag im Schülertreff präsent. Dies bietet für die Schüler und Schülerinnen eine wichtige Möglichkeit niederschwellig mit dem Schulsozialarbeiter in Kontakt zu treten.

2.4.2. Schulsozialarbeit am Schulzentrum Hochsträss

Bis Sommer 2012 hatte diese Schulsozialarbeit, 1,0 Stelle, ihren Standort an der Meinloh WRS in Söflingen. Mit der Auflösung der Meinloh WRS an diesem Standort, fand der Umzug zum Schuljahr 2012/ 2013, in das Schulzentrum Hochsträss nach Einsingen statt. Eine große Zahl an Schülerinnen und Schülern zog mit nach Einsingen, der Rest verteilte sich auf Ulmer Schulen.

Neben Einzelfallhilfe, sozialem Gruppentraining für Schulklassen und den üblichen Angeboten der Schulsozialarbeit stand die Bewältigung der neuen Situation für Schülerinnen, Schüler und das Lehrkollegium im Fokus. Die Begleitung und Beratung in diesem Prozess wurde in Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern der Schule übernommen.

Dies stellte sich als besondere Herausforderung dar, da alle Schulangehörigen mit neuen Konstellationen in Schule und in den Klassen zurecht kommen mussten. Die anfänglichen Orientierungs- und Identifikationsschwierigkeiten äußerten sich in Irritationen und sozial auffälligem Verhalten bei den Schülern. Die Schulsozialarbeit beriet das Lehrkollegium und gestaltete gemeinsam mit ihnen den Übergang. Angebote und Interventionen der Schulsozialarbeit

orientierten sich an der besonderen Situation in der Schule.

2.4.3. Schulsozialarbeit an der Elly Heuss Realschule

An der Elly-Heuss-Realschule wird im Rahmen einer 0,5 Stelle Schulsozialarbeit angeboten. Der Schwerpunkt an dieser Realschule lag auf der Einzelfallhilfe mit Schülerinnen und Schülern, aber auch mit den Eltern.

In einem umfangreichen medienpädagogischen Projekt gemeinsam mit der Medienpädagogin der Stadt Ulm konnten Schülerinnen und Schüler für den Umgang mit Medien und sozialen Netzwerken sensibilisiert und geschult werden. Als Hilfestellung für Eltern fand dazu auch eine Veranstaltung für Eltern statt.

Eine Mitarbeiterin der Schulsozialarbeit bietet für Mädchen mit Migrationshintergrund eine Mädchengruppe an. In der Arbeit mit den Eltern dieser Mädchen werden kulturelle Unterschiede und der Umgang im Erziehungsalltag damit besprochen.

Zum 01.04.2013 wird die Stelle der Schulsozialarbeit an der Elly-Heuss-Realschule mit einer Mitarbeiterin neu besetzt. Der bisherige Stelleninhaber wechselte in einen anderen Bereich.

2.4.4. Schulsozialarbeit an der Pestalozzi Förderschule

Die Schulsozialarbeit wird an der Pestalozzi Förderschule mit einer 1,0 Stelle geleistet. Viele der dort betreuten Schülerinnen und Schüler leben in belasteten Lebenslagen und sind von Ausgrenzung bedroht. Dieser Aspekt wird in der Schulsozialarbeit an dieser Schule besonders berücksichtigt.

Präventionsarbeit findet in den Klassen zu den Themen Gewalt, Sucht, und Ernährung statt. Gemeinsam mit der Medienpädagogin der Stadt Ulm fanden Präventionsveranstaltungen zu Mobbing, Cybermobbing und Umgang mit Medien statt. Geplant ist, Grundlagen zur gewaltfreien Kommunikation nach Rosenberg für die Klassen 6 und 7 einzuführen.

Arbeitsgemeinschaften an der Schule

- Klettern
- Trommeln
- Aquafit (Wassergymnastik)
- Kreatives Tun

Aufgrund eines offensichtlichen Bedarfs bietet die Schulsozialarbeiterin in Kooperation mit einer Lehrerin Hygiene- und Sexualberatung für Mädchen an. Dazu kommt auch Beratung in Sachen vernünftige Ernährung und zum angemessenen Essverhalten. Ein Schülertreff und Hausaufgabenbetreuung wird ebenfalls von der Schulsozialarbeit vorgehalten.

Die Beratung von Eltern, Schülerinnen und Schüler hat sich zunehmend zu einer allgemeinen Lebens- und Sozialberatung entwickelt. Wichtiges Thema ist dabei der Umgang mit Finanzen und Unterstützung bei Armut. Bei Bedarf wird an entsprechende Stellen und Institutionen weitervermittelt.

Enge Kooperation findet mit dem KSD, dem Jugendhaus Inseltreff, Sie'ste und anderen Institutionen statt-Die Zusammenarbeit mit dem Lehrkollegium an der Pestalozzischule funktioniert ausgesprochen gut.

2.4.5. Schulsozialarbeit an der Anna-Essinger-Realschule, Träger: AWO

Seit Oktober 2011 wird an der Anna-Essinger-Realschule mit einer 0,75 Stelle Schulsozialarbeit geleistet. In den 9 Jahren davor fand an dieser Schule keine Schulsozialarbeit statt.

Nach einer Einarbeitungs- und Aufbauphase ist die Schulsozialarbeit nun gut etabliert. Involviert ist die Schulsozialarbeit in die Gesamtlehrer- und Klassenkonferenzen. Die tägliche Präsenz im Lehrerzimmer fördert die Zusammenarbeit zwischen Schulsozialarbeit und Schule.

Angebote

- Mobbingprävention und –intervention in unterschiedlichen Klassen
Durchführung des Programms „Bei Stopp ist Schluss“, ein erlebnispädagogischer Tag und ein Grillfest fanden in diesem Rahmen statt.
- Gewaltprävention in den 9. Klassen
Zur Einführung des Themas wurde der Gewaltpräventionsfilm „Heimspiel“ gezeigt und diskutiert.
- Medientraining in Kooperation mit der Sparda surfsafe Kampagne
Dabei ging es um den Umgang mit sozialen Netzwerken wie Facebook, Mobiltelefon und den Rechten am eigenen Bild im Internet. In einer Elternveranstaltung konnte das Thema auch mit Eltern besprochen werden.
In der Folge wurde von der Schulsozialarbeit eine Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer zu diesem Thema organisiert.
- Mädchensprechstunde
- Intervention „Auszeit“ für Schülerinnen und Schüler, die im Klassenverbund störend aufgefallen sind. Diese Maßnahme ermöglicht es das Verhalten konkret zu reflektieren und eine Verhaltensänderung anzuregen.

Die Schulsozialarbeit an der Anna-Essinger-Realschule ist gut mit sozialen Akteuren im Sozialraum als auch mit Institutionen wie Kinder- und Jugendpsychiatrie und Jugendberatungsstelle vernetzt. Die Teilnahme am Sozialraumteam ist selbstverständlich.

2.5. Offene Kinder- und Jugendarbeit - Jugendhaus Inseltreff/ Weststadt

Die personelle Besetzung im Jugendhaus Inseltreff ist seit vielen Jahren stabil. Dies trägt dazu bei, dass der Inseltreff für viele Familien, teils über Generationen hinweg, eine feste Größe im Sozialraum West ist.

Das differenzierte Angebot richtet sich inzwischen an Familien und an alle Altersgruppen bis ins junge Erwachsenenalter hinein.

Familienarbeit

- 2x Mal wöchentlich Eltern-Kind-Treff mit ca. 30 verschiedenen Familien
- Elternschule und Infoabende in Kooperation mit Sie'ste (in den Herbst- und Wintermonaten)
- 3-tägige Familienfreizeit mit 14 Familien im Allgäu
- Frühe Hilfen: intensive Mutter-Kind-Gruppe für belastete Mütter mit Kindern bis 12 Monaten mit Hausbesuchen und entwicklungspsychologischer Beratung (Trägerschaft AG-West e.V.)

Kinder- und Jugendarbeit

- Offener Treff für Jugendliche
- Ganztägige Sommerferienfreizeit für 70-80 Kinder im Alter von 6-12 Jahren
- Erstmals in 2012 Workshop für Helferinnen und Helfer bei der Sommerfreizeit mit 3 Teilnehmenden aus dem eigenen Nachwuchs
- 2 Wochen Spielmobil am Römerpark
- Ganztägige Ausflüge mit Jugendlichen zu Sportveranstaltungen
- Konzeptionelle Veränderungen durch geänderte Bedarfslage im Kinderbereich – weg vom offenen Kindertagangebot hin zu verlässlichen Schulkooperationen im Rahmen von Bildung, Betreuung und Erziehung (BBE)

Kooperation mit Schulen

- Bereits im 5. Jahr Schulkooperation – Grundschul-AG – mit der Pestalozzischule im Jugendhaus (1x wöchentlich)
- Jugendhauskennlerntage für 5., 6. und 7. Klasse der Albrecht-Berblinger WRS
- Inklusionsprojekt mit der 3. und 5. Klasse der Pestalozzi Förderschule und der 4. Klasse der Albrecht-Berblinger-Grundschule (Koch AG 1x wöchentlich für 3 Stunden)

Ausblick

Im Schuljahr 2012/ 2013 entstehen weitere Schulkooperationen für Schüler der 1. bis zur 7. Klasse. Bedarfsermittlung zu Ferienangeboten (außer Sommerferien) mithilfe einer Fragebogenaktion. Ausbau der Teilnehmerzahl des Helferworkshops für das Sommerferienprogramm.

2.6. Mobile Jugendarbeit, Träger Caritas Ulm

Die Mobile Jugendarbeit ist im Sozialraum West mit einer 60% Stelle ausgestattet. Begrenzt für das Jahr 2012 wurde der Stellenanteil von der Caritas um 10% erhöht.

Ein kleines Büro (ca. 10 qm), das auch für Gespräche mit Klienten genutzt wird, steht im 2. Stock des Jugendhauses Inseltreff zur Verfügung. Dies ist keine ideale Situation, da der Zugang nicht niederschwellig ist und das Büro für Gruppengespräche oder –angebote zu klein ist.

Mit der Mobilen Jugendarbeit im Sozialraum West werden derzeit 39 Jugendliche bzw. junge Erwachsene (35 männlich, 4 weiblich) regelmäßig erreicht.

Zielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 27 Jahren.

Problemlagen der Zielgruppe

- Prekäre Familienverhältnisse
- Gewalterfahrungen
- Sucht (Substanzmittelgebrauch, Alkohol, Spielsucht)
- Perspektivlosigkeit – häufig auch Arbeitslosigkeit
- Mangelnde Finanzen
- Delinquenz
- Bisher erfolglose Suche nach einer eigenen Wohnung

Die Mobile Jugendarbeit im Sozialraum West kooperiert unter anderem mit dem KSD, der Jugendberatungsstelle, dem Jugendhaus Inseltreff, der Polizei Revier West und der Agentur für Arbeit.

Für das Jahr 2013 ist die Einrichtung einer Anlaufstelle geplant, die zentral im Sozialraum gelegen ist, ein geräumigeres Büro und einen Raum für Gruppenangebote bietet.

3. Die AG-West e.V. als Träger verschiedener Projekte

Die AG-West e.V. ist eine wichtige Säule im Sozialraum West und darin fest verankert. Besondere Kompetenzen liegen in der gemeinwesenorientierten Arbeit, im besonderen Engagement für den Sozialraum und einer hohen Flexibilität.

Angebote in Trägerschaft der AG-West e.V.

- Weststadthaus
Das Hausmanagement organisiert die Nutzung des Hauses durch verschiedene Gruppen, Vereine und Institutionen. Zudem bietet das Weststadthaus Angebote an wie z.B. Café International, Frühstückstreff am Sonntag, Mittagstisch an 4 Tagen in der Woche, Sing- und Spielgruppe für Kinder mit italienischem Hintergrund, Maltreff für Menschen mit und ohne Behinderung, Kulturveranstaltungen.

- Regionale Planungsgruppe und Stadtteilkoordination
Die Regionale Planungsgruppe (RPG) beschäftigt sich mit allen Themen die im Stadtteil bewegen und bedeutsam sind. Hervorzuheben ist die gute Kooperation mit der Sanierungstreuhand. Die Mitglieder der RPG wurden ausführlich über Vorhaben rund um die Sanierung des Weststadtparks informiert und mit ihren Anregungen ernst genommen. In 2013 beginnen Planungen zum Dichtervierteltreff.
- Jugendfarm
Die Jugendfarm wird von Kindern im Alter von 6 bis 13 Jahren genutzt. Sie übernehmen dort Verantwortung für die Versorgung und Pflege der Tiere. Neben dem ganzjährigen Regelbetrieb findet während 9 Schulferienwochen ein Ferienprogramm statt. Unterstützt wird die Jugendfarm von ehrenamtlich mitwirkenden Eltern und Jugendlichen.
- Babytasche
Sozialpädagogische Mitarbeiterinnen der AG-West versorgen den Sozialraum Eselsberg und West mit der Ulmer Babytasche.
- Ressourcenmanagement, Café Canapé
Mit einer 0,5% Stelle wird die Jugendhilfe, die Eingliederungshilfe und die Hilfe zur Pflege mit Wissen um Möglichkeiten und Ressourcen im Sozialraum West unterstützt. Aus dem Ressourcenmanagement heraus ist das Café Canapé entstanden. Zahlreiche Menschen bringen sich hier vielfältig ehrenamtlich ein und sind in das Team eingebunden. Das Café Canapé bringt Stärken und Schwächen der Menschen zusammen und bietet eine niederschwellige, bunte Begegnungsstätte im Sozialraum.
- Dichtervierteltreff
Hier findet im Café aleman an zwei Tagen in der Woche ein Konversationstreff für Menschen mit internationalen Wurzeln statt. Ziel ist die Ermutigung zum Sprechen und die Stärkung des Selbstbewusstseins.
In der „Kulturenküche“ treffen sich 13 Frauen aus verschiedenen Ländern und kochen landestypische Gerichte für einen einmal monatlich stattfindenden Mittagstisch.

4. Frauen- und Mädchenladen Sie'ste, Frauennetz West e.V.

Sie'ste ist eine im Sozialraum West etablierte Einrichtung, die vielfältig und gerne angenommen wird. Zahlreiche Angebote werden ehrenamtlich von Fachfrauen gestaltet. Angesprochen werden ausdrücklich auch Frauen und Mädchen mit internationalen Wurzeln.

Angebote für Mädchen

- Hausaufgabenhilfe
- Freizeitmädchengruppe mit Basteln, Spielen
- Musikgruppe für Mädchen
- Gruppe für ältere Mädchen zur Begegnung, Austausch, gemeinsame Erfahrungen
- Mädchenfußball

Angebote für Mütter

- Vorträge zu Erziehungsfragen und Gesundheitsthemen
- Umfassendes Angebot zur Entwicklung und Ernährung des Kindes im 1. Lebensjahr
- Kochkurse zur gesunden Ernährung, Crashkurs Hauswirtschaft
- Bewegungskurse (Schwimmen, Radfahren, Pilates), Erste-Hilfe-Kurs
- Informations- und Gesprächskreis für pflegende Frauen mit internationaler Herkunft

5. Ulmer Schülerladen e.V.

Im Ulmer Schülerladen werden Kinder von 5 bis 14 Jahren nach der Schule betreut. Es stehen 45 Plätze, davon 10 Plätze im Rahmen der Sozialen Gruppenarbeit (§ 27 in Verbindung mit §29, SGB VIII) zur Verfügung. Die Soziale Gruppenarbeit im Schülerladen findet unter dem

Vorzeichen von Inklusion statt. Die Kinder sind alle in gemischten Gruppen. Diejenigen die im Rahmen der Sozialen Gruppenarbeit aufgenommen sind, erhalten zusätzlich spezielle auf ihren Bedarf zugeschnittene Unterstützung. Auch die Elternarbeit ist bei diesem Personenkreis intensiver gestaltet.

Der Schülerladen ist täglich bis 19:00 Uhr geöffnet.

In den Herbst-, Faschings-, Oster- und in den Pfingstferien und teilweise in den Sommerferien findet ein ganztägiges Ferienprogramm von 7:30 bis 19:00 Uhr statt.

Neben der Hausaufgabenbetreuung und der Förderung in schulischen Angelegenheiten finden zahlreiche andere Angebote statt, welche die sozialen und emotionalen Fähigkeiten der Kinder fördern und stärken.

Der Schülerladen ist ein qualitativ hochwertiges Angebot im Sozialraum West für Kinder die neben der familiären Unterstützung bzw. ergänzend klare Alltagsstrukturen, sichere Beziehungsangebote und Förderung benötigen.

6. Familienzentrum Jörg-Syrlyn-Haus, Evang. Christuskirchengemeinde

Angebote

- Kindertagesstätte
- Café Faz
Treffpunkt für Jung und Alt, Austausch und Begegnung, Kinderspielecke;
- Außensprechstunde der Psychologischen Beratungsstelle der Diakonie
- Kinder- und Jugendbücherei der Christuskirche
- Verschiedene offene Angebote für Eltern und ihre Kinder

Bei Bedarf stehen Kindertagesstätte oder die Psychologische Beratungsstelle am Jörg-Syrlyn-Haus mit dem KSD in Kontakt und im Austausch. Das Familienzentrum ist eine Ressource in Söflingen, an die Familien vermittelt werden.

Besonderes Augenmerk wird im Jörg-Syrlyn-Haus auf den Bereich der Frühen Hilfen gelegt.

7. Zusammenfassung

Seit Einführung der Sozialraumorientierung konnte der vorgesehene Budgetrahmen stets eingehalten werden. Unterstützung und Hilfen vor Ort können bürgernah und zügig geleistet werden. Die Wege sind kurz, so dass Familien in die Büros des KSD kommen oder Hausbesuche durch den KSD erfolgen.

Der Sozialraum West zeichnet sich durch eine bunte Vielfalt an Angeboten und Möglichkeiten aus. Für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen finden sich passende Beteiligungsmöglichkeiten. Das Miteinander von Menschen – auch mit Migrationshintergrund – wird gepflegt und durch die umfassende Angebotsstruktur gefördert.

Kinder und Familien in belastenden Lebenslagen werden besonders berücksichtigt und können für ihre spezifischen Bedarfe passende Angebote finden. Mit dem geplanten Ausbau der Mobilen Jugendarbeit können zukünftig verstärkt Jugendliche und junge Erwachsene angesprochen werden. Ein Ziel wird sein, jungen Menschen Perspektiven und Teilhabemöglichkeiten zu bieten.

In Analyse wurde das Quartier im Völklingenweg als besonders belastet identifiziert. Um direkt im Gemeinwesen Hilfe und Unterstützung anbieten zu können wurde dort am 01.03.13 mit Quartierssozialarbeit begonnen. Selbsthilfekräfte und Ressourcen vor Ort sollen gestärkt werden und die Übernahme von Verantwortung gefördert werden.

Im Bereich Frühe Hilfen sind bereits verschiedene Ansätze im Sozialraum West realisiert. Dazu gehören Angebote des Frauen- und Mädchenladens Sie'ste, das Familienzentrum Jörg-Syrlynhaus

und eine Mutter-Kind-Gruppe mit spezifischen Angeboten im Jugendhaus Inseltreff.

Neben den sozialen Aktivitäten tragen auch die stadtplanerischen Bemühungen im Westen dazu bei den Sozialraum West als positives, lebens- und liebeswertes Lebensumfeld zu erleben. Kinder- und Jugendliche finden hier förderliche Auswuchsbedingungen vor, Familien werden mit Angeboten und vielfältigen Möglichkeiten eingebunden, alte Menschen finden Teilhabemöglichkeiten und eine gute Infrastruktur.